

Leitfaden für das kollegiale Feedback im Tandem (EMUplus)

Fassung vom 30.09.2011

EMU und EMUplus: Beide Angebote ergänzen sich: Bei *EMU* geht es um die evidenzbasierte Diagnose und Verbesserung des eigenen Unterrichts. Das Erleben der Wirksamkeit des eigenen Unterrichts ist zugleich ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Gesundheit. *EMUplus* dagegen fokussiert auf die Vorbeugung von Erschöpfung und burn-out durch kollegiale Kooperation. Ziel des Moduls EMUplus ist es, zusätzlich zum Austausch über Fragen der Unterrichtsqualität die Lehr-Lernsituation aus Sicht der Lehrergesundheit zu reflektieren und über mögliche Verbesserungen nachzudenken. Es geht sowohl darum, wie man die eigene Person stärken kann, um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, als auch darum, das Umfeld in geeigneter Weise zu gestalten.

Es gibt keine sachlogisch zwingende Reihenfolge, sondern man kann (1) mit EMUplus einsteigen und sich zu einem späteren Zeitpunkt mit der EMU-Unterrichtsdiagnostik beschäftigen, (2) mit EMU oder (3) gleichzeitig mit beiden beginnen. Es ist auch möglich, den Leitfaden außerhalb der Tandemphase als Checkliste zu nutzen, um sich über den eigenen Unterricht Rechenschaft abzulegen. Bei EMU erscheint neben der kollegialen Hospitation (Individualfeedback) insbesondere das Schülerfeedback aussichtsreich und ergiebig, da es Anhaltspunkte dafür liefern kann, ob der Unterricht so "ankommt" wie man es beabsichtigt.

Mehr darüber: → www.unterrichtsdiagnostik.info

Umgang mit dem Leitfaden: Der Leitfaden EMUplus zur Themen der Lehrergesundheit ist - ebenso wie das Instrument EMU zur Unterrichtsdiagnostik - modular aufgebaut. Je nach Bedarf und Zeit können pro Feedbackgespräch unterschiedliche Schwerpunkte ausgesucht werden. Aus Gründen der Einfachheit wurde für das Gespräch zwischen Tandempartnern die "Du"-Form gewählt; selbstverständlich ist dies nicht obligatorisch.

Was tun? Zu den einzelnen Bereichen werden in der rechten Spalte Hinweise auf Problemlösungen, Literatur, einschlägiges Material, Fortbildungen etc. gegeben, zu denen man per Klick auf die Hyperlinks gelangt. Dieser Bereich wird ständig ergänzt.

Feedback-Regeln: Eine wichtige Gelingensbedingung für das Gespräch über Fragen der Lehrergesundheit ist die Vertrautheit mit Regeln des Gebens und Nehmens von [Feedback](#). Dies sollte vor Beginn der kollegialen Feedbackgespräche thematisiert werden.

(1) BILANZ	Anmerkungen
<p>Die Zufriedenheit mit der Wirksamkeit des eigenen Unterrichts ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Gesundheit. Wie sieht deine Bilanz der Stunde aus?</p> <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Ziele wolltest du mit dieser Stunde erreichen? → Hast du diese Ziele erreicht? Woran machst du das fest? → Welche Rolle spielen für Zufriedenheit oder Unzufriedenheit deine <i>Erwartungen</i> und dein <i>Anspruchsniveau</i> (an dich selbst und an deine Schüler/innen)? <p>Stundenverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> → Mit welchen Phasen des Stundenverlaufs bist du <i>zufrieden</i>? → Welche Situationen, Ereignisse oder Aspekte der Stunde sind in dieser Stunde besonders gelungen, welche hast du als „gute Praxis“ in Erinnerung, worüber hast du dich <i>gefremt</i>? → Gibt es etwas, womit du nicht so zufrieden bist, was vielleicht anders hätte laufen können? Woran zeigt sich das deiner Meinung nach? Was wäre womöglich eine bessere Alternative gewesen? <p>Effizienz</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wenn du an die Vorbereitung dieser Stunde denkst: Wie schätzt du die <i>Effizienz</i> ein? War das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag angemessen? → Wie ließe sich der Aufwand für die Stundenvorbereitung verringern? 	
<p>(2) UMGANG MIT EMOTIONEN</p> <p>Positive Emotionen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Im Bereich "Bilanz" sprachen wir darüber, ob du dich über etwas in dieser Stunde gefremt hast. Hast du noch andere positive Gefühlszustände erlebt (wie z.B. Wohlbefinden, Beschwingtheit, Heiterkeit, Begeisterung, Zuversicht, Unbeschwertheit, Gelassenheit, Genugtuung, Erleichterung)? → Wie bist du mit diesen positiven Emotionen umgegangen: Kannst du dich in dieser Stunde an Stellen erinnern, wo du ihnen Ausdruck verliehen hast, z.B. geschmunzelt, gelächelt oder gelacht hast (und damit auch den Schüler/innen ein Signal gegeben hast)? <p>Belastende Emotionen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Falls du auch belastende Emotionen erlebt hast (beispielsweise Wut, Ärger, Verdruss, Enttäuschung): Wie bist du damit umgegangen? Siehst du alternative Möglichkeiten, mit dieser negativen Emotion umzugehen? 	<div data-bbox="1134 1503 1315 1552" style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 2px; text-align: center;">Was tun ?</div>
<p>(3) UMGANG MIT STÖRUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> → Hast du während des Unterrichts Störungen wahrgenommen? → Sind dir dabei einzelne Schüler/innen aufgefallen? → Wenn du dich in sie hineinversetzt, welche Motivationslage könnte dahinter stecken? Könnte es aus lernpsychologischer Sicht vielleicht einen nachvollziehbaren „guten Grund“ für das Störverhalten geben? → Welche Maßnahmen hast du ergriffen? Warst du mit deren Wirkung zufrieden? Kannst du dir alternative Maßnahmen vorstellen? Wenn ja, wie könnten sie in dieser Situation wirken? → Hast du in dieser Stunde weitere Störungen wahrgenommen (z.B. Straßenlärm, fehlende oder nicht funktionierende Medien, ungünstige Sitzordnung usw.)? Wie könnte man diese reduzieren? 	<div data-bbox="1134 1966 1315 2016" style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 2px; text-align: center;">Was tun ?</div>

(4) ROLLENVERSTÄNDNIS und SCHÜLERAKTIVIERUNG	
<p>Rollenverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Rollen hast du in dieser Stunde gespielt? (z.B. Wissensvermittler - Anleiter - Motivator - Moderator; Fachlehrer - Erzieher; Beobachter - Berater - Beurteiler)? → Wie wohl hast du dich in diesen Rollen gefühlt? → Haben die Schüler/innen deine Rolle so wahrgenommen wie du dir das vorgestellt hast? → Inwieweit waren diese Rollen angemessen? → Falls du an der Verteilung verschiedener Rollen etwas ändern möchtest: Wie könnte das geschehen? <p>Schüleraktivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wie hast du die Schüler/innen im Unterricht einbezogen, wenn du an die Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung des Unterrichts denkst? → Wie hast du die Eigenständigkeit der Schüler/innen unterstützt? → Falls Phasen des selbständigen Lernens (in Gruppen, in Partnerarbeit oder alleine) stattfanden: Hast du Nachfragen sofort beantwortet, falsche Antworten sofort korrigiert, oder hast du erwogen, ob die Schüler/innen dies nicht zunächst auf andere Weise - ohne Hilfe der Lehrperson - klären sollten? <p>Rhythmisierung und körperliche Aktivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Zeitstruktur hast du deiner Stunde zugrunde gelegt (Rhythmisierung, Mini- und Blitzpausen)? → Welche Rolle spielten Phasen/Elemente von Bewegung und körperlicher Aktivierung? Wenn es keine solche Aktivitäten gab, wären sie womöglich angebracht oder hilfreich gewesen? → Welche Rolle spielten Elemente der Ruhe, Erholung, Entspannung und Stille sowie Phasen/Momente, in denen es möglich war, sich von den Schüleraktivitäten zumindest teilweise abzuwenden? Wenn es keine solchen Phasen/Momente gab, wären sie womöglich sinnvoll gewesen? 	
(5) UMGANG MIT DER STIMME	
<ul style="list-style-type: none"> → Hattest du Stimmbeschwerden oder Stimmstörungen? Wenn ja, siehst du Möglichkeiten, etwas dagegen zu unternehmen? → Könntest du dir vorstellen, deine Stimme mehr zu schonen? 	
(6) HOSPITATION und KOOPERATION	
<p>Hospitation</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wie hat meine Anwesenheit als Hospitant/in auf dich gewirkt: Hat sie dich positiv beeinflusst, hat sie dich beeinträchtigt, oder hat sie sich auf andere Weise auf dein Verhalten und Erleben ausgewirkt? → Wenn meine Anwesenheit dich doch mehr belastet hat als gedacht, was könnten wir ändern, damit du von der Hospitation profitierst? → Wie können wir unsere Zusammenarbeit als Tandem noch verbessern? <p>Kooperation im Kollegium</p> <ul style="list-style-type: none"> → Lass uns darüber nachdenken, wie wir im Kollegium durch eine bessere Kooperation (gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, Qualitätszirkel usw.) unsere Aufgaben besser erfüllen und Belastungen verringern können! 	

RESÜMEE des Gesprächs vom _____

Die Sammlung dieser Resümee-Blätter ergibt ein Portfolio, das die Entwicklung innerhalb eines Schuljahres dokumentieren soll.

1) **Hauptpunkte:** Protokoll der wichtigsten Themen des Feedbackgesprächs in Stichworten:

2) **Ziele und Maßnahmen:** Welche Ziele möchtest du erreichen, mit welcher Priorität und in welchem Zeitraum? Welche Maßnahmen planst du dafür? Wie kann ich dich, wie können andere dich dabei unterstützen? Welche Ressourcen sind erforderlich?

Ab Feedbackgespräch II:

3) **Effektivität:** Hast du die im vorigen Feedbackgespräch geplanten Maßnahmen durchgeführt und die gesetzten Ziele erreicht? Wenn nein, woran kann das liegen? Was folgt daraus für den nächsten Zeitabschnitt?

4) **Effizienz:** War das Verhältnis zwischen Aufwand (realisierte Maßnahmen) und Ertrag angemessen?

5) **Innovation:** Welche Erfahrungen seit unserem letzten Feedbackgespräch waren für dich neu und überraschend? Hast du etwas Neues ausprobieren können?